

Simbabwe | **Gleiche Rechte und Chancen auf Gesundheit für Mädchen und junge Frauen auf dem Land**

In Simbabwe lebt ein Drittel der 14.5 Millionen-Bevölkerung in extremer Armut mit weniger als 2 CHF pro Tag. Die HIV-Pandemie hat das Land immer noch fest im Griff; jährlich gibt es 40 000 Neuinfizierte. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Katswe sensibilisieren wir junge Menschen in der Provinz Matabeleland zu Themen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, vermitteln ihnen Wissen und Kompetenzen, um ihre Rechte nach medizinischen Dienstleistungen einzufordern und unterstützen besonders junge Frauen bei der Erwerbung handwerklicher Fertigkeiten, finanzieller Kompetenzen und unternehmerischer Ausbildung, um ihre soziale und wirtschaftliche Situation zu bessern.

Die Projektregion in der ländlichen Provinz Matabeleland North ist geprägt von grosser Armut – die durchschnittliche Armutsquote liegt bei 79.9 % und gehört zu den höchsten des Landes. Erwerbsmöglichkeiten sind rar. Von den umliegenden Goldminen, in die Einheimische und Personen aus dem ganzen Land illegal eindringen, profitiert die Lokalbevölkerung kaum. Die Minen ziehen vor allem junge, arbeitsfähige Männer aus allen Landesteilen an, was teils verheerende Folgen für die sexuelle Gesundheit der jungen Bevölkerung hat, insbesondere für junge Mädchen. Die HIV-Prävalenz bei Erwachsenen in Matabeleland liegt mit 19 % weit über dem nationalen Durchschnitt. Dabei sind Infektionen bei jungen Frauen mehr als doppelt so hoch wie bei jungen Männern. Der Anteil Jugendlicher, die sich in Therapie befinden, ist gering. Auch die Zahl ungewollter Teenage-Schwangerschaften gehört zu den höchsten des Landes. Durch mangelnden Zugang zu Informationen und fehlenden Lebenskompetenzen, wie Vertrauen und Existenzgrundlagen, sind besonders junge Menschen nicht in der Lage, fundierte Entscheidungen über ihre sexuelle und reproduktive Gesundheit zu treffen und ihre Rechte diesbezüglich wahrzunehmen. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Katswe setzen wir hier an. Anhand von Kunst, Musik, Sport und Theater werden den Jugendlichen Wissen über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte, HIV und geschlechterbasierte Gewalt vermittelt. Dank finanzieller Unterstützung und mobilen Gesundheitsdiensten wird den Jugendlichen der Zugang zu Verhütungsmitteln, HIV-Tests, Menstruationshygieneartikeln, u. w. vereinfacht.



Katswe Sistahood unterstützt und stärkt Jugendliche dabei, ihre Rechte zu kennen und sie auszuüben.

Ziel

Ziel des Projekts ist es, dass Jugendliche - insbesondere junge Frauen - im ländlichen Simbabwe durch Gesundheitsprävention gestärkt werden und durch diverse Erwerbsmöglichkeiten, ihre soziale und wirtschaftliche Situation verbessern können.

Zielgruppe

Durch das Projekt werden rund 4 800 Jugendliche zwischen 10 bis 25 Jahren in der Provinz Matabeleland erreicht (s. Karte letzte Seite). Unsere Partnerorganisation arbeitet zudem mit 720 Familienmitgliedern, 900 Gemeindemitgliedern und 105 Repräsentant*innen von Institutionen zusammen.

Methodik

Unsere Partnerorganisation setzt auf die Partizipation von Jugendlichen und insbesondere jungen Frauen und arbeitet mit dem methodischen Modell Pachoto ("Feuerstelle"), die durch den sog. 4-A-Ansatz umgesetzt wird. Die Arbeit in einer Gemeinde beginnt Katswe Sistahood mit einer Situationsanalyse (Assessment), um die spezifischen Herausforderungen der Jugendlichen zu verstehen. Danach folgt die Sensibilisierung (Awareness) für die Rechte und wichtigsten Gesundheitsdienste. Dabei richtet sich die Bewusstseinsbildung an die Jugendlichen selbst, deren Eltern und die verschiedenen Akteure der Gemeinschaft. Die Sensibilisierung geht im Anschluss mit lokaler Advocacy-Arbeit weiter und stellt sicher, dass Strukturen und Richtlinien vorhanden sind, um die sexuellen Rechte der Jugendlichen zu verwirklichen. Diese drei Ebenen führen zum vierten "A", dem Handeln (Action): sowohl die Jugendlichen als auch die Dienstleister*innen müssen handeln, um den Zugang und die Nutzung von Gesundheitsdienstleistungen sicherzustellen. Katswe zielt darauf ab, die Jugendlichen von Anfang an in die Lage zu versetzen, ihre eigenen Rechte zu verstehen und einzufordern. Die volle Kontrolle über ihren eigenen Körper zu haben, kann nur gelingen, wenn auch ihre Partner, Familien und Gemeinschaften und das rechtliche und politische Umfeld in Bezug zu sexuellen und reproduktiven Rechten und Gesundheitsdiensten sensibilisiert und entsprechend unterstützend sind.



Mitarbeitende von Katswe sensibilisieren an Treffen mit Jugendlichen, Familien- und Gemeindeangehörigen zu Themen wie schädliche Normen und Tabus.

Spezifische Ziele und Massnahmen

- 1. Jugendliche nutzen ihr Wissen und Kompetenzen, um ihre Rechte nach Gesundheitsdienstleistungen einzufordern.**
 - Den Jugendlichen werden anhand von Kunst, Musik und Theater Informationen über sexuelle und reproduktive Rechte und Gesundheitsdienste, HIV/Aids, Frühschwangerschaften und geschlechterspezifische Gewalt vermittelt.
 - Finanzielle Unterstützung für kostenpflichtige medizinische Leistungen. Es werden zudem mobile Dienste eingerichtet, um erleichterten Zugang zu Dienstleistungen wie Verhütungsmitteln, HIV-Tests, Menstruationsartikel zu erhalten.
 - Im Jugendtreffpunkt werden Jugendliche, insbesondere junge Frauen, in handwerklichen Fertigkeiten ausgebildet und in finanziellen und unternehmerischen Kompetenzen unterstützt.
- 2. Eltern und Familien reden mit ihren Kindern über HIV und Schwangerschaft und unterstützen sie.**
 - Eltern und Familienangehörige werden an Schulungen über schädliche Normen und Tabus sensibilisiert.
 - Es werden Plattformen geschaffen, damit durch kontinuierlichen Austausch eine Veränderung eintritt.
- 3. Gemeinden ändern Normen und Praktiken in Bezug auf Geschlechtskrankheiten und Frühschwangerschaften.**
 - An Gemeindentreffen werden die sexuellen und gesundheitlichen Bedürfnisse junger Menschen kommuniziert und gleichzeitig Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Gemeinde die Jugendlichen unterstützen kann.
- 4. Relevante Institutionen für Gesundheitsdienste bieten jugendfreundliche Dienstleistungen an.**
 - Sensibilisierungstreffen mit traditionellen Führer*innen und Gesundheitspersonal, damit die Bedürfnisse und Hindernisse, denen die Jugendlichen beim Zugang zu den Dienstleistungen begegnen, erkannt und verändert werden.
 - Schulungen von Schlüsselinstitutionen, damit sichergestellt wird, dass die lokalen Einrichtungen die Strategien im Umgang mit Opfer von sexueller und reproduktiver Gewalt kennen.

Budget

Nach Zielen/Massnahmen

1. Jugendliche nutzen ihr Wissen und ihre Kompetenzen	38 072 CHF
2. Eltern und Familienangehörige unterstützen ihre Kinder	6 773 CHF
3. Gemeinden organisieren sich, um schädliche Normen und Praktiken zu verändern	2 973 CHF
4. Relevante SRHR-Institutionen bieten jugendfreundliche Dienstleistungen an	9 430 CHF
Betriebskosten Kastwe Sistahood	12 752 CHF
Total	70 000 CHF
Projektbegleitkosten (15 %)	10 500 CHF
Total Projektkosten für terre des hommes schweiz	80 500 CHF

Fakten zum Projekt



- In Simbabwe leiden viele unter der hohen Arbeitslosigkeit, der hohen HIV-Prävalenz und der weitverbreiteten strukturellen Gewalt.
- Katswe Sistahood stärkt das Wissen junger Menschen rund um Prävention von HIV/Aids, Frühschwangerschaften und geschlechterspezifischer Gewalt.
- Jugendliche, insbesondere junge Frauen, erhalten durch mobile Dienste und finanzielle Unterstützung erleichterten Zugang zu medizinischen Dienstleistungen, Verhütungsmitteln, HIV-Tests, Menstruationshygieneartikeln.



Im Durchschnitt benötigt eine Frau in Simbabwe jeden Monat bis zu 4 CHF für gute Hygieneartikel. Dieser Betrag ist für Familien mit Geringsteinkommen viel zu hoch. Durch mobile Gesundheitsdienste wird den jungen Frauen z. B. der Zugang zu Menstruationshygieneartikeln vereinfacht.

